

Auch die Weiterbildung lernt dazu

Großes Interesse beim Aktionstag Weiterbildung der IHK Saarland – Die Lage der Branche bleibt schwierig

Seit die Bundesagentur für Arbeit Aufträge bundesweit ausschreibt, wird der Markt für die saarländischen Weiterbildungsträger enger. Dennoch hofft die ganze Branche im Land auf bessere Zeiten.

– von STEFFI ELWAN-TREUGER –

Saarbrücken. Kurz vor zehn in der Industrie- und Handelskammer – die Bildungsträger geben ihren Ständen den letzten Schliff. Hier wird noch eine Pappe festgenagelt, dort die letzten Prospekte angeschleppt, nochmal die Kekse zurechtgerückt. Lockmittel für mögliche Kunden. Die Bildungsträger, die hier ausstellen, sind überwiegend Privatunternehmen und müssen Geld verdienen, heißt: hier und heute möglichst viele Kontakte knüpfen.

Drinne ist es eng. Über 50 saarländische Bildungsanbieter drängen sich im Foyer und im Ausstellungsraum der IHK. „Wir konnten gar nicht alles aufbauen, was wir wollten. Es ist einfach zu

wenig Platz“, erklärt Ute Wiesen von sikos, einer Firma, die Kurse für Personalvermittler anbietet. Die Enge spürt das Unternehmen nicht nur auf der Messe, sondern auch auf dem saarländischen Bildungsmarkt. Viele Unternehmen, die die Ware Wissen anbieten, müssen umdenken. Die schlechte Konjunktur trübt die Geschäfte und erhöht den Druck auf die Firmen. „Das Angebot übersteigt die Nachfrage im Saarland“, erklärt Eberhard Häcker von der IHK.

Die Konkurrenz wächst

Besonders Anbieter von klassischen Lehrgängen merken das. Die Kammer arbeitet daran, die Wege für Bildung aus dem Saarland auch außerhalb der Region zu ebnet, so Häcker. „Die Lage ist im Moment schwierig“, meint ein Aussteller, „wir haben viel mit der Bundesagentur für Arbeit zusammengearbeitet und müssen uns jetzt neu orientieren. In die Unternehmen rein gehen.“ Viele saarländische Einrichtungen fürchten, von anderen Anbietern verdrängt zu werden, weil

die Bundesagentur für Arbeit seit Ende letzten Jahres zahlreiche Maßnahmen bundesweit ausschreibt und nicht mehr vor Ort vergibt (die „SZ“ berichtete). Trotz aller Probleme: Im Saarland wird gelehrt und gelernt. Das zeigen Zahlen, die der saarländische Wirtschaftsminister Hanspeter Georgi nannte: Seit 2000 wurden insgesamt etwa 40 Millionen Euro in Weiterbildung im Land investiert.

„Was ich jetzt hier von den Anbietern gesehen habe, ist, dass es eine Fülle von Anbietern gibt und dass ich erstaunt bin, dass die alle noch leben“, meint Roland Fleischmann, Vize-Präsident von Hewlett Packard (HP). Der Manager war zum Kongress für Personalentwickler gekommen und sprach über seine Erfahrungen bei HP. 80 Prozent aller Schulungen bei Hewlett Packard finden per E-Learning also via Bildschirm statt. Der alt bewährte Trainer wird nur noch selten gebraucht. Bildungsanbieter sollten sich mehr auf die Veränderungsbereitschaft von Mitarbeitern konzentrieren, so Fleischmann. Ein Trend, den saarländische Bildungsfirmen bereits erkannt

haben. Der Schlüssel zum Erfolg liegt in der Nische. „Die Kunden wissen heute sehr genau, worin sie ihre Mitarbeiter schulen wollen“, erzählt Patrice Kony von der CEB Akademie. Und sie kontrollieren den Erfolg einer Schulung. „Es geht weg von den weichen, hin zu den harten, messbaren Größen. Warum Weiterbildung? Wie kann ich sie messen?“, fragt Fleischmann.

Spezialisierung als Erfolgsrezept. Ein Beispiel: die Teras Akademie, die juristische Laien in Sachen Recht weiterbildet. Das vor drei Jahren gegründete Unternehmen wächst – gegen den Trend.

Und die Messe? Die Räume die IHK sind fast zu klein für die Veranstaltung. Ein wenig unübersichtlich, meint eine Besucherin, man bräuhete eigentlich zwei Tage, um alles zu schaffen. Viele Besucher waren da – wenn auch häufig aus der Branche. Konkurrenzbeobachtung und Wissensaustausch. Die Aussteller waren trotzdem zufrieden. Man habe intensive Gespräche geführt, meint Frank Gust von der Teras. Und Konkurrenz hat schließlich das Geschäft im Land belebt.